



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 11/12, November/Dezember 1985

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,-, Ausland rd. 10 Dollar

FRIEDE - FREIHEIT - HOFFNUNG

Das ausklingende Jahr 1985 stand ganz im Zeichen des Gedenkens an die Ereignisse vor 40 Jahren, die Österreich den Frieden, und die Ereignisse vor 30 Jahren, die uns die Freiheit gebracht haben.

Im Jahre 1945 ging der schreckliche Krieg zu Ende, der so viel Leid über unser Land gebracht hat. Im April dieses Jahres eroberten die Russen das Burgenland und zogen 10 Jahre später erst wieder ab. Nach einem Sommer voll Ungewißheit wurde im Oktober 1945 das Burgenland, das 1938 bei der Besetzung durch die Deutschen auf die Nachbarländer Steiermark und Niederösterreich (Niederdonau) aufgeteilt worden war, wieder als selbständiges Bundesland eingerichtet.

Noch 10 Jahre der Besetzung mußte das Land über sich ergehen lassen, ehe die alliierten Soldaten im Herbst 1955 Österreich räumten. Nach Abzug der letzten Truppen proklamierte Österreich am 26. Oktober 1955 seine immerwährende Neutralität. In Erinnerung daran wurde der 26. Oktober später zum österreichischen Nationalfeiertag erklärt. Nach 17 Jahren der Besetzung durch Deutsche und Alliierte, nach Krieg und Not, waren wir also wieder Herr im eigenen Hause. Noch im Jahre 1955 wurde Österreich in die große Weltfamilie der Vereinten Nationen und in den Europarat aufgenommen. Mit der Wiedereröffnung von Staatsoper und

Burgtheater vor genau 30 Jahren, welche in den letzten Kriegstagen zerstört worden waren, fand das Jahrzehnt des Wiederaufbaues seinen krönenden Abschluß.



Seither ist Österreich einen guten Weg gegangen. Frei von äußeren und inneren Konflikten konnte sich unser Land entfalten und zu einer guten Heimat für alle seine Bürger werden. Niemand ist mehr gezwungen, das Land zu verlassen, nicht aus politischen und nicht aus wirtschaftlichen Gründen. Wir haben uns auch mit eigener Kraft und mit der wirtschaftlichen Hilfe der USA einen Wohlstand erarbeitet, den wir uns vorher nicht hätten erträumen lassen.

In Dankbarkeit für Frieden und Freiheit und in der Hoffnung für weitere gute Jahre wurde in Güssing ein Denkmal errichtet, welches die Inschrift trägt: „1945 – Frieden, 1955 – Freiheit, 1985 – Hoffnung“. Diese Gedenkstätte, die der burgenländische Künstler Thomas Resetarits gestaltet hat, wurde am Nationalfeiertag in Anwesenheit von Landeshauptmann Theodor Kery und seinem Stellvertreter DDr. Rudolf Grohotolsky feierlich enthüllt.

Weihnachten 1985 wird ein Fest in Frieden und Freiheit sein. Wir werden in diesen Tagen auch an jene Menschen und Völker denken, denen es jetzt nicht so gut geht und uns auch an eigene vergangene Weihnachten erinnern, die wir selbst in Krieg und Not erleben mußten. Wir werden hoffen und bitten, daß einmal eine Zeit kommen möge, wo der Friede des Herrn allen zuteil werden wird. Der Stern von Bethlehem bleibt unsere Hoffnung. –

Liebe Landsleute!

Ein Jahr geht zu Ende, das für die Burgenländische Gemeinschaft ein schweres und trauriges Jahr war. Unser Präsident Julius Gmoser hat uns für immer verlassen, sein Platz ist noch immer leer. Mit Fleiß, Umsicht und Verantwortungsgefühl hat er 24 Jahre lang die Burgenländische Gemeinschaft geleitet und wir konnten es uns nicht vorstellen, daß es einmal anders sein könnte.

Nun haben wir ein schweres Erbe übernommen. Die Generalversammlung am 4. Oktober hat mit viel Ernst die Zukunft unseres Vereines beraten. Angesichts des Umstandes, daß die Funktionsperiode des Vorstandes ohnehin 1986 auslaufen wird, haben wir keinen neuen Präsidenten gewählt. Joe Baumann wird in Amerika und ich im Burgenland die Geschäfte weiterführen. Die Führung der Kanzlei in Mogersdorf wurde unserer bewährten Sekretärin Renate Dolmanits übertragen, die von Frau Maria Lang unterstützt wird.

Innerhalb der nächsten Wochen müssen wir entscheiden, auf welche Weise Kanzlei, Reisebüro und Redaktion unserer Zeitung weitergeführt werden können. Bisher konnte der Präsident alles gleichzeitig und an einem Ort betreuen. Nun sind die Funktionäre auf viele Orte aufgeteilt und vor allem in eigenen Berufen tätig. Wir sind aber zuversichtlich, daß der erfolgreiche Weg weitergeführt werden kann. Die Burgenländische Landesregierung hat uns ihre Hilfe, junge, tüchtige Leute ihre Mitarbeit angeboten. Auch die Landsleute im Ausland haben uns Mut gemacht und tragen auf ihre Art zum Gelingen unserer Arbeit bei.

Das wollte ich Euch berichten an der Schwelle eines neuen Jahres, wo sich immer die Dankbarkeit für das Vergangene so nahe an die Hoffnung für das Kommende stellt. Im Leben heißt es immer Abschied nehmen, von den Lieben, die man verloren, der Heimat, die man verlassen hat und von der eigenen Jugend, die für immer vorbei ist. Im Leben gibt es aber auch immer neue Freuden, neue Freunde und eine neue Heimat. In diesem Sinne bitte ich Euch, Euren Glauben nicht zu verlieren, die Hoffnung zu bewahren und die Zukunft für Euch und Eure Kinder fest in die Hand zu nehmen.

Ich wünsche Euch frohe und gesegnete Weihnachten und verbleibe mit sehr herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen für das Neue Jahr

Euer
Walter Dujmovits
geschäftsführender Vizepräsident
der BG.

DER BISCHOF VON EISENSTADT **Liebe Burgenländer in Amerika! Liebe Freunde!**



Es ist mir immer eine große Freude, über die Zeitschrift „Burgenländische Gemeinschaft“ ein Wort des Grußes an Sie zu richten. Diesmal kommt dazu, daß wir auf das Jubiläum „25 Jahre Diözese Eisenstadt“ zurückblicken dürfen.

Im Jahr 1960 hat der damalige Heilige Vater Papst Johannes XXIII. die Apostolische Administratur Burgenland zur Diözese Eisenstadt erhoben. Damit ging ein langgehegter Wunsch aller burgenländischen Katholiken in Erfüllung.

In den vergangenen 25 Jahren ist – so darf mit Dankbarkeit festgestellt werden – vieles in der Diözese Eisenstadt geschehen. Neben notwendigen Einrichtungen und Bauten für die Verwaltung eines Bistums ging es um eine Seelsorge, die den Erfordernissen der Menschen unserer Zeit entspricht sowie der Einbeziehung der Laien in die Mitverantwortung. Es ist eine besondere Fügung, daß wenige Jahre nach der Errichtung unserer Diözese das 2. Vatikanische Konzil mit bedeutsamen Weichenstellungen für die Arbeit der Kirche in der Welt stattfand.

Bei der Diözesansynode 1970/71 waren Priester und Laien bemüht, diese neuen Richtlinien auch in der Diözese Eisenstadt fruchtbar werden zu lassen. Die Mitverantwortung der Laien – sie hatten bereits seit den fünfziger Jahren in der Katholischen Aktion Bedeutendes geleistet – wurde durch die Errichtung pastoraler Gemeinden (Pastoralrat, Laienrat, Pfarrgemeinderat, Dekanatsrat) neu verankert.

Den 25. Geburtstag der jungen Diözese – wir stellen ihn unter das Jesus-Wort „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Jo 10, 10) – war dem Rückblick, dem Dank und der Besinnung auf die Aufgaben einer Diözese als Teilkirche der Kirche Jesu Christi gewidmet.

Unvergessene Höhepunkte bildeten das große Diözesanfest im Eisenstädter Fußballstadion mit 10.000 Katholiken aus der ganzen Diözese, eine Pastoraltagung mit Kurienkardinal Dr. Joseph Ratzinger und eine große

Dank-Wallfahrt nach Rom. Dort wurde uns die Ehre zuteil, daß der Heilige Vater Papst Johannes Paul II. mit den rund 1200 Katholiken aus dem Burgenland in seiner Sommerresidenz Castel Gandolfo die heilige Messe feierte und uns wegweisende Worte mitgab. Abschluß des Jubiläums-Jahres war das Fest des Diözesan- und Landespatrons, des hl. Martinus, am 11. 11. 1985 mit zahlreichen Festgästen (Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger, Kardinal Dr. Joachim Meisner aus Berlin). Voran ging dem Martinus-Fest eine große Virgil-Feier der Jugend in Eisenstadt.

Wenn ich auf die vergangenen Jahre zurückblicke, dann sind für mich die Besuche bei Ihnen in Nordamerika von großer Bedeutung. Ebenso freue ich mich über die vielen Begegnungen mit Auslandsburgenländern im Burgenland und im Bischofshof. Dafür möchte ich allen danken.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und Gesundheit an Seele und Leib und darf Sie um Ihr Gebet für die Diözese Eisenstadt und das Burgenland bitten.

In Gottes Namen und mit seiner Hilfe wollen wir versuchen, gemäß dem Auftrag Jesu Christi für die Menschen unseres Heimatlandes nach Kräften zu wirken.

Bischof von Eisenstadt

Jubiläen im Jahr 1985:

- 1885 – Beginn der Amerikawanderung aus dem Bezirk Güssing
- 1925 – Eisenstadt wird Landeshauptstadt
- 1945 – Ende des Zweiten Weltkrieges
Wiedererrichtung des Burgenlandes
- 1955 – Staatsvertrag
Österreich wird ein neutraler Staat
Wiedererrichtung des eigenen Bundesheeres
Eintritt Österreichs in die Vereinten Nationen
- 1960 – Burgenland wird eine eigene Diözese
- 1975 – Städtepartnerschaft Stegersbach – Northampton
Jahr der Auslandsburgenländer.

Hohe Auszeichnung für Dr. Berczeller

Diözesanbischof Dr. Stephan László hat dem bekannten Arzt Dr. Richard Berczeller, der aus Mattersburg stammt und seit 1938 in New York lebt, den St. Martinsorden in Gold verliehen. Bei der Überreichung dieser hohen Auszeichnung betonte der Bischof, Dr. Berczeller sei ein Burgenländer, der sich mit seiner Heimat tief verbunden weiß und sich auch in Amerika für das Burgenland und seine ausgewanderten Landsleute einsetzt.

Dr. Berczeller ist mosaischen Bekenntnisses. Daher kommt dieser Auszeichnung ein besonderer Stellenwert zu, weil erstmals ein Mann nichtchristlichen Bekenntnisses diesen hohen katholischen Orden erhält.

Die Burgenländische Gemeinschaft, deren Ehrenmitglied Dr. Berczeller ist, gratuliert aus diesem Anlaß aus vollem Herzen!

DAS WEIHNACHTS- EVANGELIUM

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl,
alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten
einzutragen.

Dies geschah zum erstenmal;
Damals war Quirinius Statthalter von Syrien.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich ein-
zutragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret
in Galiläa

hinaus nach Judäa in die Stadt Davids, die
Bethlehem heißt;

denn er war aus dem Haus und Geschlecht
Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria,
seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als die dort waren, kam für Maria die Zeit
ihrer Niederkunft,

und sie gbar ihren Sohn, den Erstgebo-
renen.

Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn
in eine Krippe,

weil in der Herberge kein Platz für sie war.
In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem
Feld

und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.
Da trat der Engel des Herrn zu ihnen,

und der Glanz des Herrn umstrahlte sie.
Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber

sagte zu ihnen:

Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch
eine große Freude, die dem ganzen Volk
zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter
geboren;

es ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen:

Ihr werdet ein Kind finden,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe
liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes
himmliches Heer, das Gott lobte und sprach:
Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf
Erden ist Friede bei den Menschen seiner
Gnade.

(Lk 2, 1-14)



Die stille, die heilige Nacht

*Von geheimnisvollem Raunen
und Flüstern ist sie erfüllt,
die stille, die heilige Nacht.
Durch Blumen aus Eis
in erleuchteten Fenstern
schauen voll freudiger Erwartung
kleine Buben und Mächen.
Lautlos tanzen die Schneeflocken,
fallen wie Daunen
aus den Flügeln der Engel,
die das Christuskind
mit seiner Friedensbotschaft
hoffnungsfroh begleiten . . .*

Anny Polster

Menschen haben verschiedene Erwartun-
gen und Hoffnungen. Aber nicht jeder hat die
Chance, für uns bewußt und lebendig zu
werden. Viele unserer Zeitgenossen leiden
an seelischer Austrocknung, sind innerlich
dürr, ausgezehrt, abgeschnitten von inneren
Quellen, die sie speisen könnten. Um sie ist
viel Lärm, Hektik und Betriebsamkeit. Sie
leben nach außen gewandt, sind immer aktiv,
haben kaum Zeit zu sich selbst zu kommen,
zur Stille. All das hat viele um ihre Seele
gebracht.

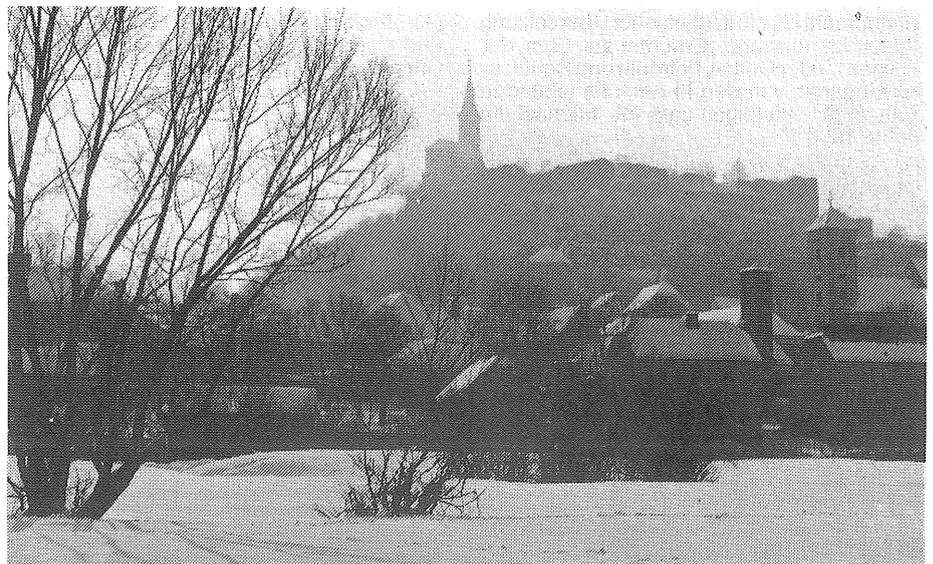
Wir sind seelische Analphabeten, Analpha-
beten des Gefühls. Wir leben meist an der
Oberfläche, vertreiben die Zeit mit äußeren
Rezen. Wir werden übersättigt, sind aber
nicht satt. Der Hunger nach neuen äußeren
Eindrücken wird vermehrt, nicht aber die
Zufriedenheit. Wir haben äußerlich sehr viel,
werden aber innerlich immer ärmer.

Da kommt also das Weihnachtsfest zur
rechten Zeit. Es sagt uns, daß Gott sichtbar
wurde vor fast 2000 Jahren – in einem Men-
schen. Nicht als einmalige Tat, als einmaliges
Ereignis. Gott möchte immer wieder
Mensch werden und möchte immer mehr
Mensch werden. Gott möchte in jedem Men-
schen neu leben. Er scheute sich nicht, sein
Gesicht zu verlieren, weil er es uns gab, er
wollte unser Schicksal teilen, unsere Hinfäl-
ligkeit, unser Ausgeliefertsein an Ochsen und
Esel, an Kälte und Wind, an andere Men-
schen und ans Sterben. Alles dieses, was wir
tun und erleiden, geboren werden, keinen
Platz haben, leiden und sterben, bekommt in
dieser Geschichte eine Würde und einen
Rang, wovon Menschen kaum zu träumen
wagten. Diese Würde haben Christen immer
wieder erlebt, nicht nur als „Licht von oben“,
sondern auch als „Macht von unten“, jene
Macht, die sich versteht als Vermögen,
Freude zu erleben und zu verteilen und so
Befreiung herzustellen. Es ist eine Macht,
die sich nicht auf Befehl und Gewalt gründet,
weil sie nichts mit Herrschaft zu tun hat.

Ob wir es von Weihnachten her nicht ver-
suchen sollten, dieser Macht von unten in
unserem Inneren Raum zu geben, damit wir
Menschen werden, in denen Gott Mensch
werden kann?

So könnten wir wieder neu dem Gott bege-
nen, der schon in uns lebt, ohne daß wir es
ahnen.

Karl Strobl
Pfarrer von Gerersdorf bei Güssing



Güssing im Winter

Mit der Heimat verbunden



In vielen Orten des Südburgenlandes wurde der Verbundenheit der ausgewanderten Kinder mit ihrem Heimatdorf auch sichtbarer Ausdruck verliehen. Durch die Aufstellung von Statuen und Kreuzen auf den Dorfplätzen, auch „Amerikanerkreuze“ genannt, wird dies noch heute erkennbar. OAR Eduard Jandrisits wird darüber in den nächsten Monaten berichten.

In St. Michael wurde 1909 eine Marienstatue an der Straßenkreuzung vor der Kirche aufgestellt, auf der eine ungarische Inschrift angebracht ist, die in deutscher Übersetzung folgendes aussagt: „Errichtet zur Ehre der seligen Mutter Gottes, Patronin und Schützerin Ungarns, von den in Amerika lebenden röm.-kath. Gläubigen aus St. Michael im Jahre 1909“.

Diese Statue wurde restauriert und am 27. Oktober 1985 wieder gesegnet.

Ankündigung!

Die Stadt Wien hat sich bereit erklärt, 10 junge Auslandsösterreicher im Alter von 15 bis 21 Jahren in der ersten Septemberwoche 1986 in die Bundeshauptstadt einzuladen. Interessenten hierfür mögen sich bald melden, weil die Nachfrage sehr groß ist. Näheres in der nächsten Nummer.

Unser Landespatron

Der hl. Martin ist der Landespatron des Burgenlandes. Drei Orte im Burgenland tragen seinen Namen. Auch die Kirchen in Gerersdorf und Donnerskirchen sind ihm geweiht.

Im ganzen Land ist sein Namenstag am 11. November ein Feiertag. Die Schulen und die Ämter sind geschlossen. In allen Kirchen finden Festgottesdienste statt und die Häuser sind beflaggt.

Die Kirchengeschichte berichtet über Sankt Martin (316 – 397) folgendes:

Es begab sich, daß Martin an einem Winterabend auf die Stadt Amiens (Nordfrankreich) zuriht. An der Mauer gewahrte er einen Armen, der nur mit ein paar Lumpenfetzen bekleidet war. Martin bedachte sich nicht lange, er zog sein Schwert, schnitt damit seinen Soldatenmantel entzwei und gab die eine Hälfte dem armen Mann. Beide freuten sich. Martin, daß er dem Mann aus der Not geholfen, und der Arme, daß er nicht zu frieren brauchte. Nachts lag Martin auf seinem Lager und schlief; da war ihm als stände Jesus mit einer Schar Engel in seiner Kammer und hätte den halben Mantel an. Er hörte ihn zu seinen Engeln sprechen: „Der ungetaufte Martinus hat mir diesen Mantel gegeben!“

Da wußte Martin auf einmal: ich kann nur eines: entweder Krieger sein oder Christ! Er legte die Soldatenkleider ab und empfing von seinem Bischof die hl. Taufe. Bald darauf wurde er zum Priester geweiht. In Frankreich baute er Kapellen und Klöster.

Um den hl. Martin knüpft sich die Legende der „Martinigans“. Der hl. Martin wollte nur einfacher Priester sein. Als ihn das Volk zum Bischof wählte, ergriff er die Flucht und versteckte sich in einem Gänsestall. Schnatternde Gänse aber verrieten ihn. So gab es keinen Ausweg für ihn, er wurde Bischof.

72 Jahre verheiratet



Das kommt wirklich nur alle heiligen Zeiten einmal vor, daß ein Ehepaar 72 Jahre lang glücklich verheiratet ist. Dieses seltene Familienfest feierte kürzlich in Oberbildein der 93jährige Landwirt Stefan Müller mit seiner 91jährigen Frau Maria. Im Herbst 1913 haben beide geheiratet und haben 72 Jahre lang Freud und Leid miteinander geteilt. Stefan Müller hat an zwei Weltkriegen teilgenommen und war auch viele Jahre lang Bürgermeister von Oberbildein. Vor genau 60 Jahren, im Jahre 1925, gründete er die Freiwillige Feuerwehr seines Heimatortes.

Dem Ehepaar Müller wurden 12 Kinder geboren. 30 Enkel und 30 Urenkel sind stolz auf ihren Neid und auf ihre Nadl. So will das Ehepaar heute noch genannt werden, nicht Opa und nicht Oma. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert dem Jubelpaar sehr herzlich!

Junger Priester

Der aus Markt Allhau stammende Theologe Manfred Grandits wurde in der Eisenstädter Domkirche zum Priester geweiht. Seine Primiz feierte er am Nationalfeiertag in seiner Heimatgemeinde. Der junge Priester war bereits während seiner Ausbildung als Seelsorger in Stegersbach und in Pinkafeld tätig.

Das Northampton-Gasthaus

Ein Wahrzeichen besonderer Art, das Northampton-Gasthaus in Stegersbach, das gegenüber dem Denkmal steht, welches aus Anlaß der Partnerschaft zwischen Northampton und Stegersbach errichtet worden war, hat seinen Besitzer und sein Aussehen verändert. Eduard Ifkovits, den man besser als „Jacky“ kennt, ist in Pension gegangen und der junge, dynamische Wirt, Helfried Gmoser, hat das Gasthaus am Northampton-

platz übernommen. Er ist darangegangen, das ganze Haus zu renovieren und zu vergrößern. So wurde unter der Planung des Oberwarter Architekten Wolfgang Gimbel ein Restaurant mit Caféhaus geschaffen, das sich sehen lassen kann. Auch im neuen Gewande wird dieses Haus am Northamptonplatz in Stegersbach eine gastliche Stätte für alle amerikanischen Landsleute bleiben. Im nächsten Jahr soll noch eine Bäckerei und eine Konditorei dazugebaut werden. Insgesamt werden dann mehr als 400 Personen in diesem Hause Platz finden.



Heimweh nach Deutschkreutz

Frau Helene Jensen aus Kopenhagen verbrachte ihre Kindheit in Deutschkreutz. Nach dem Ersten Weltkrieg zog sie als junges Mädchen nach Dänemark, heiratete dort und lebt nunmehr seit mehr als 65 Jahren in diesem Land. Je älter sie wird, umso mehr und lieber erinnert sie sich an jene schönen Kinderjahre, die sie vor dem Ersten Weltkrieg in Deutschkreutz verbracht hat. Vor einigen Wochen sandte sie uns diesen Bericht:

Meine Mutter war aus Deutschkreutz, mein Vater von Girm. Bei den Eltern meiner Mutter hielt ich mich nie längere Zeit auf, Großvater war Schuster, Großmutter ging zur Arbeit. Sie waren arme, aber fleißige Leute mit einem kleinen Haus, nur Küche und Zimmer, welche sowohl als Schlafstatt als auch als Werkstatt diente.

Meine Erinnerung an Deutschkreutz ist voll Sonnenschein und Liebe. Ich sehe diesen freundlichen Ort, die freundlichen Leute, die immer Zeit hatten für ein Plauscherl. Der Brunnen an der Straße zog mich besonders an.

Schräg gegenüber der Kirche, auf der rechten Seite, wenn man von Girm kam, lag ein Wirtshaus. Es gehörte dem Johann-Onkel und der Maria-Tant'. Beim Perlwirt konnte ich zu jeder Zeit ein Himbeerwasser holen oder ein Stück Käse mit Brot. Weiter ums Eck wohnte die Strobl Helen, die einzige Bekannte, die in meinem Alter war. Wir spielten oft miteinander, sie nahm mich oft mit ins Kloster, wo sie zur Schule ging und auch nähen lernte.

In Girm war es viel lustiger. Da waren Cousinen, Veronika zum Beispiel, und auch andere junge Leute. Vor dem Großvater, der immer so ernst dreinsah, hatte ich immer ein bißchen Angst. Später, als ich älter war, wußte ich, daß er mit seinem ersten Blick nur sein Pflichtbewußtsein ausdrücken wollte und seinen Ernst. Großmutter dagegen war eine warme und kluge Frau. Sie verstand mit Kräutern umzugehen und die Leute kamen von nah und fern, sogar von Eisenstadt, um sich von ihr einen Magentee zu holen.

Soweit ich mich erinnere, bestand Girm nur aus einer Straße mit einer Kirche, dem Friedhof, einem Gemeindehaus, dem Armenhaus, einer Schmiede und einer Mühle. Auf dem Weg nach Petersdorf gab es einen verfallenen Hof, wo Zigeuner wohnten. Dort ging ich immer schnell vorbei. Doch lag ich auch öfters hinter einem Busch und Baum und lauschte ihrer schönen Musik.

Zeitig in der Früh kam der Kuhhirt mit einer Peitsche, um die Kühe auf die Weide hinter dem Dorf zu treiben. Abends brachte er sie wieder zurück und mich wunderte jedesmal, daß jede Kuh wußte, wo sie wohnte. Der Schweinehirt hatte ein Horn, auf dem er spielte, und auch die Schweine wußten, wo ihr Stall war. Zum Schluß kam dann das Gänsemadel. Sie hatte eine Flöte, auf der sie spielte. Wenn die Gansel vorbeigetrieben wurden, war ich schon meist im Haus, denn ich hatte Angst vor ihnen.

Unser Bauernhof lag an der Feldseite, links war eine Wohnung, dahinter noch eine Wohnung, die aber vermietet war. Dann kam ein großes Zimmer, wo Getreide und Kleie lagerten. Und zum Schluß der Kuhstall. Draußen war die Strohrüste und Großmutter's Kräuter- garten. Eine große Scheune schloß den Hof ab. Hinter dieser Scheune war ein großer Obstgarten und ein Fußsteig, der zu den Feldern hinausführte. Auf der anderen Seite war

ein Hühner- und ein Gänsestall, die Mistgrube mit den Schweineställen und ein Häusel, das man ja auch benötigte. So stand in Deutschkreutz ein Haus neben dem anderen. Im Nebenhaus wohnte der Mathias-Onkel mit seiner Familie. Über allen Wohnungen gab es immer den Heuboden, wo es gar so gut roch und wo man immer kleine Katz- erln finden konnte. Natürlich hatte jedes Haus auch einen Brunnen.

Im nahen Bach wurde gebadet und gewaschen. Eine breite Holzbrücke führte darüber und der donnernde Laut, wenn ein Wagen darüber fuhr, liegt mir noch immer in den Ohren.

Großmutter war eine gescheite Frau und eine liebevolle Seele. Immer konnte sie mich mit kleinen Pflichten und Arbeiten beschäftigen. So fütterte ich die Hühner, drehte den Separator, half ihr beim Buttermachen. Bei dieser Arbeit sang Großmutter immer ein altes ungarisches Lied und mir fiel auf, wenn die Melodie sich änderte, dann war die Butter da. Auch bei der Mohnerrnte durfte ich mithelfen, durfte die Kapseln aufschneiden und den Mohn auf ein langes Tuch schütten, wo er zum Trocknen in die Sonne gelegt wurde. Als ich größer war, durfte ich sogar beim Aufbinden der Kukuruz helfen.

Einmal im Monat wurde Brot gebacken in einem dickbauchigen Ofen in einem Eck der Küche. Zuerst wurde kräftig geheizt, die Hitze des öfteren mit einem Stück Zeitungspapier geprüft und wenn sie ausreichend war, wurden die Brote mit einer Holzschaufel hineingelegt. Mir kamen sie groß wie Wagenräder vor. Wenn sie gebacken waren und der erste Laib angeschnitten wurde, bekam ich das Scherzerl. Ich durfte dann in den abgekühlten Ofen hineinkriechen und alles wieder weiß anstreichen. Heute noch habe ich den guten Geruch dieses Brotes in Erinnerung.

Beim Dreschen beneidete ich die Veronika, die die Kuh treiben durfte, welche wieder in ihrem Rundgang um den Göpel die Dreschmaschine drehte. Ich durfte der Großmutter helfen, das Scheffelmaß abzustreichen und dem Mathias-Onkel die Säcke zuzubinden. Zwischendurch und vor allem am Abend gingen wir Kinder zum Sauerbrunn, um Sauerwasser zu holen. Großmutter hatte dazu extra zwei kleine Plutzer gekauft, damit ich einen vorn und einen am Rücken tragen konnte. Man mußte sich niederknien, um den Plutzer an der Quelle zu füllen. Wenn wir nach Hause kamen, bekam ich dann meist ein Schmalzbrot. Allerdings habe ich es meist mit der Schmalzseite nach unten gegessen, damit es Großvater nicht sah. Wenn er mich dabei erwischte, pflegte er zu sagen: „Man muß sich genug plagen um das tägliche Brot, dazu braucht man kein Schmalz.“

An die Großmutter denke ich sehr oft und an ihre Weisheit. Schade, daß ich vieles von ihren weisen Worten nicht niedergeschrieben habe. Sie sind mir aber dennoch Wegweiser und Grundlage meines weiteren Lebens geworden. Ein Satz ist mir allerdings noch wörtlich in Erinnerung geblieben: „Glaube fest daran, daß alles Böse im Leben vorübergeht und alles Gute zu dir kommt, wenn du nur lange genug warten kannst.“

Helene Jensen
Kopenhagen

Neue Bücher

In dieser Spalte stellen wir unseren Lesern neue Bücher vor, die zu Weihnachten erscheinen werden und über die wir noch genauer berichten wollen:

Güssing in alten Ansichten. Verfasser: Schulrat Paul Hajszany, Herausgeber: Stadtgemeinde Güssing. Dieses Werk umfaßt Fotos mit Ansichten von Güssing aus der Zeit von 1870 bis 1931, welche in jahrelanger Arbeit vom Hauptschullehrer Paul Hajszany zusammengetragen worden sind und nunmehr in einem Album publiziert wurden.

Die burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten von Stephan Geosits. Dieses Buch umfaßt die Geschichte der burgenländischen Kroaten und ihr Leben in einem umfangreichen Werk. Darin findet sich auch ein Bericht über die Auswanderung der burgenländischen Kroaten nach Amerika, verfaßt von Prof. Dr. Walter Dujmovits.

Schild im Osten. Dieses Buch, verfaßt von Leopold Banny, beschreibt den Bau des Südostwalls, welcher im Winter 1944/45 im Burgenland gegen die anrückenden Russen errichtet worden ist. In den letzten Kriegstagen wurden unter großen Opfern diese Panzersperren und andere Befestigungsanlagen von alten Männern, von jungen Burschen, von Frauen und von Zwangsarbeitern gebaut, welche die anrückenden Russen abwehren sollten.

Österreich II. Der bekannte Journalist Hugo Portisch hat ein ausführliches und reich bebildertes Buch über die Zeit zwischen 1945 und 1955 in Österreich geschrieben. Er schildert darin die erschütternden Verhältnisse zu Kriegsende und die entscheidenden Ereignisse während der russischen Besatzungszeit bis zum Staatsvertrag 1955. Das Buch ist reich bebildert und ist eine ausgezeichnete Darstellung dieser schweren Jahre unserer Vergangenheit.

Novine i Casopisi Gradišćanskih Hrvatov heißt ein Buch, das aus Anlaß 75 Jahre kroatische Druckwerke (Bücher und Zeitungen) im Burgenland erschienen ist. Es wurde von Dr. Nikolaus Benčić mit einigen Mitarbeitern verfaßt.

Arkadenhäuser im Südburgenland. Kurz vor seinem Tod hatte der VDir. Ludwig Toth dieses hervorragende Buch verfaßt, welches in vielen Bildern diese bäuerlichen Bauten zum Inhalt hat.

Wir werden nach Erscheinen dieser Bücher in unserer nächsten Nummer über Umfang, Inhalt und Preis dieser Werke berichten. Sie sind über die Burgenländische Gemeinschaft zu beziehen.

Sterbefall in N. Y. Mt. Marion

Agnes Puglise starb im 91. Lebensjahr. Sie kam aus Rohr im Bezirk Güssing. 1913 wanderte sie nach Amerika aus. Ihre Eltern waren Franz und Juliana Ofner.

Um Agnes Puglise trauern Tochter Agnes und Werner Jackson in Mt. Marion N. Y., Nichte Erna Lagler-Manz und Familie in Poughquag, N. Y. und Bruder Franz Ofner in Wien, Schwester Berta Lagler und Familie in Rohr sowie alle Nichten und Neffen in Rohr, Wien und Linz. (Ihr Sohn Leo Bamberger starb am 12. April 1975).

Wirb ein
MITGLIED

Canada, ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten –

ein großes, weites Land, ein Land mit internationalen Menschen, Menschen der ganzen Welt. Darunter Burgenländer und Österreicher. Durch Zufall habe ich bei meinem letzten Besuch im Frühherbst dieses Jahres 19 Burgenländer in Toronto und Umgebung getroffen. Sie haben sich alle dort eine neue Heimat geschaffen, sie haben es zu etwas gebracht, aber sie haben Heimweh, Heimweh nach dem Burgenland. Darunter ist auch mein Sohn Albert Urasch, bereits 22 Jahre in Canada. Wenn sie das große Heimweh packt, dann fliegen sie heim, auch wenn es nur für kurze Zeit sein kann, aber sie waren daheim.



Hier auf dem Bild Albert und Cathy Urasch mit Wilma Urasch aus Güssing bei der Hochzeit am 27. September 1985.

Ein treuer Burgenländer

Einer der treuesten Burgenländer in Amerika, Walt Gröller, besuchte auch heuer wieder mit einer großen Schar von Landsleuten die alte Heimat. Näheres darüber in der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift.

„Miss Schützenpark“



Karen Gloistein, das 8jährige Enkelkind von Frank und Anna Sinkovitz, wurde als „Little Miss Schützenpark“ gekrönt. Hier im Bild die kleine Miss mit ihren Großeltern.

Rot-goldene Nelken für die Anna's beim 1. Burgenländer-Picknick

Dem Anna-Picknick der 1. Burgenländer Society von New York im Castle Harbour Casino, Bronx, war wieder ein großer Erfolg beschieden. Zwei Musikkapellen, die Keynotes aus Pennsylvania im Park und Rudy's Diamonds im Festsaal spielten zügig für die Gäste zum Tanz und zur Unterhaltung.

Vizepräsident Joe Baumann in Abwesenheit von Präsident John Wukitsevit, der sich im Burgenland aufhielt, hatte für die Besucher herzliche Worte. Alle Damen mit dem Vornamen Anna erhielten von den anwesenden „Miss Burgenland“, Linda Borhi, 1984, in Vertretung von Theresa Flaucher, 1985, Maria Baumann, 1983, Elisabeth Gollisz, 1981, rot-goldene Nelken angesteckt. Linda Borhi wandte sich mit herzlichen Worten in Englisch und Deutsch an die Festgäste und betonte, daß in diesem Jahr durch das plötzliche Ableben des Präsidenten d. Burgenländischen Gemeinschaft, Julius Gmoser, ein tiefer Schatten über der Veranstaltung lag.

Tessie Teklits kam in einem Sonderautobus mit Gästen aus Pennsylvania angefahren und vertrat die Burgenländische Gemeinschaft in Northampton. Fred Waldhofer führte eine Delegation des Austria FC, Ehrenpräsident Gottfried Jandrasits die Bruderschaft der Burgenländer, Ehrenpräsident Weber die Bronxer Bayern. Außerdem waren noch Gäste von BW Gottschee, College Point, Eintracht und Yonkers Schwaben zugegen.

Voll beschäftigt waren an der Kasse Eddy Neubauer, Richard Kessler, Gustav Gollisz, Frank Kokasch, Joe Baumann, Walter Rottner und am Raffelstand mit vielen schönen Preisen John Kessler, Eddy Raaber, Rudy Drauch, Willy Krobth, John Unger und Peter Kosits.

Die Burgenländer Society von New York dankt allen Erschienenen auf das herzlichste.

Zu Besuch nach Österreich kamen

Um ihre Verwandten kennenzulernen, kamen Rose Semon (1915 in St. Louis Mo. geboren, ihre Eltern stammten aus Stinatz



An die Burgenländische Gemeinschaft

Ich möchte meinen herzlichen Dank sagen für alles, was für mich getan wurde. Besonders herzlich danke ich für das Geschenk. Ich werde die schönen Stunden im Burgenland nie vergessen.

Ich möchte Gott danken, daß ich ein paar Wochen bei meinem Großvater verbringen durfte. Ich hoffe, daß ich nächstes Jahr wieder kommen kann. Ich freue mich auch auf das Güssinger Picnic, mit der „Happy Austrian Band“.

Vielen Dank nochmals für alles!

Rita Macchia
„Miss Burgenland of the
Lehigh Valley 1985“

Aus Toronto: Vereinsnachrichten

Das Anna-Picnic im Juli war wieder ein voller Erfolg. Wir fanden gute Unterstützung von unseren Mitgliedern und Freunden. Bei schönem Sommerwetter, gutem Essen und guten Getränken, mit flotter Musik von den Happy Austrians, bei Wettbewerben und Spielen der Jugend feierten wir ein schönes Familienfest. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und Spender.

Der Besuch der Theatergruppe aus Bad Tatzmannsdorf bewies, daß der Vorstand und einige Mitglieder auch in den Sommermonaten bereit sind, ihre Zeit und Mühe fürs Vereinsleben zu geben. Die zwei Heimatabende mit Vorführungen der Theatergruppe waren für uns Burgenländer ein schönes Erlebnis. Edi Nicka und das Lehrertrio fanden besonders reichen Beifall. Wir bedanken uns herzlichst bei allen Gastgebern und Helfern, die ganz uneigennützig mitgeholfen haben.

und sind im Jahre 1913 nach den USA ausgewandert) mit ihrem Mann Vernon, Vizedirektor in einem großen Stahlwerk, jetzt pensioniert, französischer Abstammung. Auf dem Bild mit ihren Cousins Valentin und Franz in Hackerberg.

Auslandsösterreicher in Graz



Landeshauptmann Dr. Krainer (verdeckt) und die Präsidenten Bernardin, Molden und Dujmovits. (Foto: Walter, Wien)

Die diesjährige Tagung des Weltbundes der Österreicher im Ausland, verbunden mit dem traditionellen Auslandsösterreichertreffen, fand vom 6. bis 8. September in Graz statt. Mehr als 400 Landsleute aus aller Welt hatten sich unter dem Motto „Weltweit Freunde“ zu einem Wiedersehen eingefunden. Bei der festlichen Eröffnung wurden sie vom Bürgermeister der Stadt Graz, Alfred Stingl, dem Landeshauptmann der Steiermark, Dr. Josef Krainer, und dem Außenminister Leopold Gratz herzlich begrüßt. Sie alle, wie auch der Präsident des Weltbundes, Dante Bernardin, und der Präsident des Auslandsösterreicherverwerkes, Fritz Molden, betonten die Wichtigkeit der Aufgaben, die die Österreicher im Ausland für ihre Heimat erfüllen.

Am Abend gab der Landeshauptmann im Schloß Eggenberg einen Empfang, am nächsten Tag fuhr man nach dem Gottesdienst zu einem Besuch des Lipizzanergestütes nach Piber.

Natürlich gab es auch Arbeitssitzungen. Zu Beginn der Tagung wurde in eindrucksvoller Weise an den verstorbenen Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft, Julius Gmoser, gedacht. Alle Anwesenden erhoben sich von den Sitzen und ehrten unseren toten Präsidenten.

Es war erfreulich zu hören, daß wieder neue Österreicher-Verein in der Welt gegründet wurden, wie beispielsweise in Bonn, London und Zypern. Im Mittelpunkt der zweitägigen Beratungen standen unter anderem das Wahlrecht für Auslandsösterreicher, die Doppelstaatsbürgerschaft sowie das Bemühen um Erleichterungen bei der Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft, was gerade für Rückwanderer von großer Bedeutung ist. Am Ende der Tagung wurde der neue Vorstand für die nächsten beiden Jahre gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident Dante Bernardin (Portugal), Vizepräsident Werner Götz (Berlin), Vizepräsident Karl Fleischhacker (Schweiz), Ing. Robert Barteau (Chile), Dr. Margarete Bernava-Bambas (Italien), Dr. Jürgen Em (Deutschland), Dr. Lorenz Mautner (Toronto, Canada), Heinrich Purchala (Berlin), Arch. Robert Ranzenhofer (Schweiz), Dr. Otto

Schlesinger (Toronto, Canada), Dipl.-Ing. Alban Vigelius (Deutschland), Dipl.-Ing. Hermann Wagner (Schweiz), Traude Walekdoby (Schweiz). Weitere Mitglieder des Vorstandes sind der Generalsekretär Dipl.-Ing. Wolfgang Reiler, der Vertreter des Außenministeriums, Ges. Dr. Georg Hohenberg, der Präsident des Auslandsösterreicherverwerkes Fritz Molden und der geschäftsführende Vizepräsident der BG., Prof. Dr. Walter Dujmovits.

Die Wahl des Bundespräsidenten

Der österreichische Bundespräsident wird in direkter Wahl vom Volk gewählt. Seine Amtsdauer beträgt 6 Jahre. Eine einmalige Wiederwahl für weitere 6 Jahre ist möglich.

Der amtierende Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger wurde im Jahre 1974 erstmals und im Jahre 1980 zum zweitenmal zum Bundespräsidenten gewählt. Bei seiner Wiederwahl konnte er 79 % aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. Da nach der Verfassung eine weitere Wiederwahl nicht möglich ist, wird Österreich im nächsten Jahr einen neuen Bundespräsidenten erhalten. Die Kandidaten für dieses Amt stehen bereits fest: Dr. Kurt Waldheim, 10 Jahre lang Generalsekretär der Vereinten Nationen, Dr. Kurt Steyrer, amtierender Gesundheitsminister in Österreich, und der Kärntner Politiker Dr. Otto Scrinzi. Wir werden über den Ausgang der Wahl berichten.

Hohe Auszeichnung für Dr. Sinowatz

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Fred Sinowatz wurde in Budapest mit der Würde eines Ehrendoktors der dortigen Universität ausgezeichnet. Dem Festakt wohnte auch der ungarische Ministerpräsident György Lázár bei. Der Rektor der Universität, Prof. József Fülöp, würdigte die Verdienste des Bundeskanzlers bei der Festigung der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Erzbischof König 80 Jahre

Kürzlich feierte der Wiener Erzbischof Dr. Franz König seinen 80. Geburtstag. Kurz darauf hat der Hl. Vater seinem Wunsche Rechnung getragen und ihn von seinem verantwortungsvollen Amt, das er 29 Jahre lang ausgeführt hat, entbunden. Erzbischof König will den Rest seines Lebens als einfacher Seelsorger seiner Kirche dienen. Er war ein überaus beliebter und angesehener Kirchenfürst, dem Österreich und auch das Burgenland viel verdankt. Vor 25 Jahren hat er dazu beigetragen, daß das Burgenland in den Rang einer Diözese erhoben worden war. Den Besuch des Papstes in Wien im letzten Jahr bezeichnete König als einen der Höhepunkte seines Lebens.

Gleichzeitig gedenken wir in diesem Jahr auch seines Vorgängers, des Wiener Erzbischofs und Kardinals Dr. Theodor Innitzer, der vor genau 30 Jahren gestorben ist.

Österreicher im Weltraum

In den ersten Novembertagen umkreiste das Raumschiff „Challenger“ unsere Erde. Dieser Flug, der zum Space Shuttle Projekt gehört und von der Bundesrepublik Deutschland finanziert wurde, stand unter der Leitung des gebürtigen Österreichers Reinhard Furrer.

Kärnten grüßt Berlin

Unter diesem Titel und unter der Patronanz des Kärntner Landeshauptmannes Leopold Wagner veranstaltete der Verein der Österreicher in Berlin am Nationalfeiertag einen großen Österreicherabend. Dieser Verein ist einer der größten und rühmlichsten Österreicher-Vereine in der Welt und trägt hervorragend dazu bei, das Ansehen Österreichs in Deutschland zu fördern.

Uhren, Juwelen,

Goldketten, Ohrgehänge,
Ringe, Armbänder,
Broschen, Kuckucksuhren

preiswert und TAX FREE

in den Fachgeschäften

Willi MAYER

OBERWART,
Hauptpl. 8 u. Bahnhofstr. 1

HARTBERG,
Herrengasse 20

CHRONIK DER HEIMAT

ALTHODIS: Gisela Tader starb im 83. Lebensjahr.

APETLON: Brigitte Potzmann und Michael Lang sowie Maria Szabados und Josef Weiss schlossen den Bund der Ehe. – Michael Kamper starb im Alter von 42 Jahren.

ASCHAU: Im 77. Lebensjahr starb Karl Reindl.

BADERSDORF: 65jährig starb Veronika Bischof und Veronika Muhr im Alter von 86 Jahren.

BAD TATZMANNSDORF: Josef Beigelböck, Altbürgermeister von Bad Tatzmannsdorf, starb 87jährig.

BERNSTEIN: Maria Krug starb im 86. Lebensjahr. – Der Kammerchor Köszeg unter der Leitung von Prof. Joseph Maitz war zu Gast beim Gesangsverein „Sängerlust Bernstein“. An einem gemeinsamen Liedera-bend wurde vom ungarischen Chor, dem 37 Sängerinnen und Sänger angehören, vor allem Klassisches vorgetragen. Der Bernsteiner Singchor bot Volkslieder aus dem Burgenland und aus Kärnten dar. Gesangsvereinsobmann Johann Schranz: „Das Publikum war begeistert. Beim anschließenden gemütlichen Teil mit Tanz gab es zwar Sprachschwierigkeiten, die jedoch der freundschaftlich-gemütlichen Atmosphäre keinen Abbruch taten.“

BURG: Anna Stutz starb im Alter von 72 Jahren.

DEUTSCH BIELING: Rosalia Deutsch starb im 75. Lebensjahr.

DEUTSCH JAHRNDORF: Gustav Siebenstich starb im 88. Lebensjahr.

DEUTSCHKREUTZ: Anita Böhm und Ludwig Rasner aus Wiesmath vermählten sich.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Einen neuen Seelsorger gibt es in der evangelischen Pfarrgemeinde Deutsch Kaltenbrunn: Mag. Richard Liebeg wurde als neuer Pfarrer in Amt und Würde gesetzt. Die offizielle Amtseinführung besorgte Superintendent Dr. Gustav Reingrabner nach einer Eingangsli-turgie von Pfarrer Hans Taul aus Neuhaus a. Klb. Pfarrer Liebeg hatte vorerst eine Feinmechanikerlehre absolviert und war erst später in den Dienst der evangelischen Kirche eingetreten.

DEUTSCH MINIHOFF: Martha Binder und Ewald Glantschnig traten in den Stand der Ehe.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Christof Knotz starb vor kurzem im 81. Lebensjahr.

DONNERSKIRCHEN: Hildegard Köszegi und Hermann Pflaz heirateten. – Martin Kaindlbauer starb 68jährig.

DÖRFL: Albert Kneisz und Irmgard Grafl aus Stöttera sowie Werner Stifter und Eva Petotschnig aus Wien traten vor den Traualtar.

DRASSMARKT: Katharina Grosinger feierte den 90. Geburtstag. – Agnes Kornfeld und Martin Bredl aus Pilgersdorf schlossen den Bund der Ehe.

DRASSBURG: Matthias Tobler starb im Alter von 76 Jahren.

DOBERSDORF: Regina Schuller und Alfred Weinhofer aus Rudersdorf haben sich vermählt.

DÜRNACH: Theresia Billisits starb im 75. Lebensjahr.

EBERAU: Werner Stubits schloß mit Silvia Glavanich aus Kulm den Bund der Ehe.

EISENSTADT: Manfred Kupfer und Gabriele Graser sowie Walter Pfluger und Brankica Primožic vermählten sich. – Rudolf Lon-gauer-Lomniczki starb im Alter von 88 Jah-ren.

FRANKENAU: Sabine Kientzl aus Oberpul-lendorf und Karl Illes heirateten. – Johann Mersich starb 32jährig und Maria Piertsak im Alter von 91 Jahren.

GAMISCHDORF: Sylvia Tanczos und Ewald Deutsch aus Heiligenbrunn gaben einander das Jawort.

GATTENDORF: Madelaine Neumann und Manfred Block heirateten.

GRIESELSTEIN: Manuela Bűcsek und Man-fred Janosch gaben einander das Jawort.

GROSSHÖFLEIN: Renate Luckenberger und Gerhard Kaiser heirateten. – Maria Gerger starb im 63. Lebensjahr.

GROSSMUTSCHEN: Brigitte Urlep und Eduard Csepich aus Kroatisch Geresdorf heirateten.

GROSSMÜRBISCH: Michael Wegemann aus Traiskirchen vermählte sich mit Annemarie Samu. – Fabian Hütter starb 65jährig.

GRODNAU: Manfred Schuh und Maria Hot-wagner aus Mariasdorf heirateten.

GÜTTENBACH: Andrea Czwitkowitz und Wolfgang Roth aus Steinfurt vermählten sich. – Theresia Holper starb im Alter von 83 Jah-ren.

HAGENS DORF: Anton Lendl starb im 56. Lebensjahr. – Herbert Luisser und Erika Kro-both aus Gűssing schlossen den Bund der Ehe.

HALBTURN: Den Bund der Ehe schlossen Helmut Wohlfahrt und Martha Varga sowie Josef Stadler und Andrea Meidlinger.

HANNERSDORF: 62jährig starb Johann Rabold und Franziska Konrad im 83. Lebensjahr. – Daniela van den Oosten und Stefan Takacs schlossen den Bund der Ehe.

HARMISCH: Eine der ältesten Bürgerinnen von Harmisch, Maria Csencsits, feierte den 90. Geburtstag. Als Gratulanten stellten sich unter anderem auch Bürgermeister LABg. Polzer, Vizebürgermeister Josef Weiner und Ortsvorsteher Csencsits ein – natürlich wurde auch ein Geschenkkorb überreicht. – Anna Stubits starb im 82. Lebensjahr.

HEILIGENKREUZ: Kürzlich feierte unser Ortsvertrauensmann Herbert Skerlak seinen 30. Geburtstag und als zweites freudiges Ereignis wurde Sohn Markus geboren. – Im Alter von 72 Jahren starb Hedwig Pavlits.

HIRM: In den Stand der Ehe traten Anton Neunteufel und Sabine Lubenik aus Pött-sching.

HORITSCHON: Anton Fercsak und Adelheid Lehrner sowie Edith Eberharter und Anton Zistler aus Deutschkreutz schlossen den Bund der Ehe.

HORNSTEIN: Maria und Johann Palkovich feierten den 50. Hochzeitstag. – Im 86. Lebensjahr starb Franz Jaitz.

HOLZSCHLAG: Elisabeth Wenzl starb im 82. Lebensjahr.

JABING: Elfriede Fischl starb im Alter von 45 Jahren.

JENNERSDORF: Den 90. Geburtstag feierte Josefa Brückler.

JOIS: Ludwig Mayer starb im 77. Lebensjahr. – Anita Maria Strauß aus Neusiedl und Leo-pold Dobler schlossen den Bund der Ehe.

KALCH: Johann Hoscher starb im 76. Lebensjahr.

KEMETEN: Johann Rosner starb im Alter von 71 Jahren.

KLINGENBACH: 87jährig starb Rosa Dimlich, Jakob Klemenschitz im 85. Lebensjahr und Josef Schwarz im Alter von 47 Jahren.

KLEINMÜRBISCH: Hilde Frühwirth und Johann Simitz aus Tschanigraben schlossen den Bund der Ehe.

KITZLADEN: Roswitha Koller und Dietmar Rehberger aus Riedlingsdorf traten in den Stand der Ehe. – Samuel Gangel starb im 83. Lebensjahr.

KITTSÉE: Rita Hoffmann und Manfred Sker-lan heirateten. – Maria Huszar starb im Alter von 89 Jahren.

KIRCHFIDISCH: Robert Schranz und Brigitte Kuran aus Wien und Claudia Moser und Johann Binder traten in den Stand der Ehe.

KRENSDORF: Johann Mayerhofer starb im 52. und Anna Rogacs im 60. Lebensjahr.

KROATISCH EHRENSDORF: Stefan Stubits starb im 61. Lebensjahr.

KROATISCH GERESDORF: Franz Krizma-nich und Marianne Lederle schlossen den Bund der Ehe.

KROBOTEK: Johann Weber und Ingrid Spi-taler aus Horn feierten Hochzeit.

KROATISCH MINIHOFF: Franz Buczolic starb 79jährig.

KUKMIRN: Im Alter von 68 Jahren starb Johann Muhr.

LACKENDORF: Im 84. Lebensjahr starb Maria Fertsak.

LACKENBACH: Christian Wolf und Martina Gullnerits aus Ritzing vermählten sich.

LANDSEE: Waltraud Schrey und Karl Eidler aus Wiesmath traten vor den Traualtar.

LEBENBRUNN: Josefa Konlechner und Alois Baumgartner gaben einander das Jawort.

LEITHAPRODERSDORF: Maria Demitsch und Josef Kugler aus St. Margarethen ver-mählten sich.

LIEBING: Adolf Schlögl und Maria Rennhofer heirateten.

LINDGRABEN: Johann Hafenscher starb 70jährig.

LITZELSDORF: Michaela Peischl aus Ollers-dorf und Manfred Bauli gaben einander das Jawort. – Alexander Hochwarter starb im 82. Lebensjahr.

LOIPERSBACH: Sigrid Tremmel und Ste-phan Pinter aus Mattersburg gaben einander das Jawort.

LUISING: Regina Seier und Johann Mittl hei-rateten.

MARIASDORF: Manuela Schwarz und Walter Brenner aus Redschlag vermählten sich.

MARKT ALLHAU: 72jährig starb Johann Zier-mann und Alfred Pieler im 50. Lebensjahr.

MANNERSDORF: Im 85. Lebensjahr starb Pauline Schiefer.

MARKT ST. MARTIN: Richard Greiner und Marlies Dorner traten in den Stand der Ehe. – Rosa Török verschied 78jährig.

MARZ: Maria Haiden starb im Alter von 16 Jahren. – Michaela Schmiedl und Lorenz Mayer heirateten.

MINIHOF LIEBAU: Christa Maria Pock und Manfred Andreas Gsellmann vermählten sich.

MISCHENDORF: Claudette Fritz und Gerhard Fillippovits traten vor den Traualtar. – Paulina Simon starb im 77. Lebensjahr.

MOGERSDORF: Maria Strini starb im 91. Lebensjahr.

NECKENMARKT: Theresia Schläffer starb im 93., Maria Zach im 86. und Georg Tesch im 76. Lebensjahr.

NEUHAUS IN DER WART: Egon Griszler und Edith Horvath aus Woppersdorf vermählten sich.

NEUBERG: Waltraud Dergovits und Gerhard Dirnbeck aus Rotenturm schlossen den Bund der Ehe. – Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Theresia und Paul Blaskovits.

NEUDAUBERG: Anton Jandl starb im Alter von 86 Jahren.

NEUDÖRFL: Erich Dutter starb im 43. und Matthias Krieglner im 75. Lebensjahr.

NIKITSCH: Helmuth Artner und Anna Maria Karall aus Kleinwarasdorf traten in den Stand der Ehe.

OBERBILDEIN: Kürzlich starb Josef Gabriel im 86. Lebensjahr. Die älteste Einwohnerin von Oberbildein ist nicht mehr: Hedwig Wolf starb im 96. Lebensjahr.

OBERPULLENDORF: Ingrid Wallner und Dr. Reinhold Gutschnik gaben einander das Jawort. – Im Alter von 80 Jahren starb Eugen Lakatos.

OLBENDORF: Elisabeth Weber feierte den 88. und Franz Zieser den 75. Geburtstag. – Bibiane Rupprecht und Karl Pelzmann vermählten sich. – Im 59. Lebensjahr verunglückte Franz Pelzmann bei einem Verkehrsunfall tödlich.

PIRINGSDORF: Brigitte Schnabl und Josef Pfneisl aus Wien schlossen die Ehe.

POTZNEUSIEDL: Michaela Bauer und Johann Gutmann schlossen den Bund der Ehe.

POPPENDORF: Im Alter von 81 Jahren starb Franz Zwickl.

PÖTTELSDORF: Rudolf Trimmel aus Schattendorf und Ingrid Wallner gaben einander das Ja-Wort.

PURBACH: Jutta Fischl aus Mörbisch und Mag. Franz Seindl schlossen den Bund der Ehe. – Gabriele Krchnavy starb im Alter von 22 Jahren.

RAIDING: Richard Zolles und Sieglinde Hoffmann vermählten sich.

RAUCHWART: Im 88. Lebensjahr starb Ida Hanzl.

RATTERSDORF: Ernestine Warlis und Rudolf Schörgl aus Oberloisdorf heirateten.

REHGRABEN: Anita Tanczos und Franz Toth aus Heiligenkreuz gaben einander das Jawort.

RECHNITZ: Alois Lederer starb im Alter von 45 Jahren und Rosina Tellian 73jährig.

RIEDLINGSDORF: Im 50. Lebensjahr starb Robert Binder.

ROTENTURM: Pauline Pomper starb im 49. Lebensjahr.

RUDERSDORF: Johann und Theresia Braun begingen das 50jährige Ehejubiläum. Braun war 14 Jahre lang Bürgermeister von Rudersdorf.

SAUERBRUNN: Beatrix Wolf starb im 72. Lebensjahr.

SIEGGRABEN: Angela Frühwirth und Hermann Schey aus Tschurndorf heirateten.

SIGLESS: Den Bund der Ehe schlossen Ewald Tschögl und Ulrike Frösch. – Maria Nemeth starb im 86. Lebensjahr.

SPITZZICKEN: Maria Irma Hansits starb im Alter von 88 Jahren.

SULZ: Maria Csekits starb im Alter von 72 Jahren.

SCHANDORF: Maria Devics aus Stinatz und Ferdinand Kolonovits schlossen den Bund der Ehe.

SCHATTENDORF: Elisabeth Trimmel starb im Alter von 82 Jahren.

SCHÜTZEN AM GEBIRGE: Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten Josef und Maria Zuchtriegel.

SCHWENDGRABEN: Franziska Graner starb im 65. Lebensjahr.

St. ANDRÄ: Im Alter von 81 Jahren starb Karl Pfeffer.

STEINBERG: Josef Krutzler und Waltraud Kienzl aus Raiding vermählten sich.

STEINBRUNN: Roman Kolb und Theresia Salomon aus St. Georgen schlossen den Bund der Ehe.

STINATZ: Mathias Sifkovits starb im 79. und Theresia Grandits im 66. Lebensjahr.

STÖTTERA: Peter Barilits aus Draßburg und Doris Hollenits schlossen den Bund der Ehe.

St. MICHAEL: Gisela Radakovits starb kurz vor Vollendung ihres 90. Lebensjahres. – Claudia Oswald und Reinhold Ebner aus Punitz sowie Mag. Edith Strauß und Gernot Sieber vermählten sich.

STREM: Theresia Stanz starb im Alter von 84 Jahren.

TADTEN: Gertraud Unger und Nikolaus Steiner vermählten sich.

TAUKA: Anita Schreiner und Klaus Hütter aus Jennersdorf gaben einander das Jawort.

TSCHURNDORF: Angela Frühwirth aus Siegraben und Hermann Schey schlossen den Bund der Ehe.

UNTERBILDEIN: Ihren 90. Geburtstag feierte Maria Luisser.

UNTERSCHÜTZEN: Elke Postmann aus Drumling und Ernst Graf gaben einander das Jawort.

URBERSDORF: Mag. Elisabeth Pasterk aus Griffen und Dr. Peter Fandl heirateten. – Ludwig Mondschein starb im Alter von 77 Jahren.

UNTERWART: Elisabeth Kos starb vor kurzem (Hausnr. 186).

WALLERN: Mathilde Lehner aus St. Andrä und Walter Unger sowie Irmgard Traudtner und Peter Jagaditsch aus Andau heirateten.

WALBERSDORF: Im 65. Lebensjahr ist Josef Resch und im 42. Lebensjahr Manfred Budschedl gestorben.

WALLENDORF: Durch einen schweren Verkehrsunfall starb Willi Lex 19jährig.

WEIDEN: Maria Wukovits starb im 78. Lebensjahr.

WELTEN: Hermine Kosar wurde vor kurzem 85 Jahre alt.

ZAGERSDORF: Regina Artner starb im Alter von 66 Jahren.

ZEMENDORF: Bernadette Holzinger aus Kleinfrauenhaid und Herbert Angerer schlossen den Bund der Ehe.

Neues Auto für die Feuerwehr

Maria Bild hatte einen großen Festtag. 324 Feuerwehrmänner aus 27 Gemeinden waren gekommen, um in Maria Bild an der Segnung des neuen Feuerwehrautos teilzunehmen. Neben vielen Festgästen fanden sich auch Landesrat Dipl.-Ing. Hans Karall und der Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Stifter ein.

Neue Straße

Das Straßenstück von Güssing über Urbersdorf nach Strem wird gegenwärtig umgebaut, begradigt und verbreitert. Nach Fertigstellung dieses Straßenabschnittes wird Güssing für die Bewohner des unteren Pinkatales leichter und schneller erreichbar sein.

LOWEST AIR FARES Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circular Tours of AUSTRIA "Red-White-Red".

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street

New York, N.Y. 10028

Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

BG.-Sektion Fürstenfeld: Gemeinschaftsausflug am Nationalfeiertag

Im großen Jubiläumsjahr unserer österreichischen Heimat machte die BG.-Sektion Fürstenfeld am Nationalfeiertag (26. Okt.) einen Gemeinschaftsausflug in die Weststeiermark. In bester Stimmung, wohl auch bedingt durch das strahlende Herbstwetter, fuhren wir um 7.30 Uhr los. Nach einer herzlichen Begrüßung durch unseren Obmann, Herrn Friseurmeister Karl Brand, übernahm Obmannstellvertreter RR Ing. Franz Schager die Reiseleitung.

In seinen einleitenden Worten hob er die Bedeutung dieses denkwürdigen Tages hervor – waren es doch am Tag genau 30 Jahre, daß der letzte fremde Soldat österreichischen Boden verlassen hatte – und man spürte, wie gerade diejenigen, die den Krieg und die Besatzungszeit durchlebt hatten, eine eigenartige Stimmung überkam. Man spürte Freude und Dankbarkeit bei allen, daß unsere Heimat das Glück hatte, vor 30 Jahren ihre endgültige Freiheit zu erlangen.

Unser Reiseleiter zeigte auf der ganzen Fahrt die Eigenarten der Landschaft auf, durch die wir fuhren, und gab uns auch gewissermaßen als Einstieg Hinweis und Erläuterungen zum vorgesehenen Besichtigungsprogramm. Wir fuhren über die Autobahn – Gleisdorf – Graz – und durch Voitsberg nach Piber. Hier besichtigten wir das Lipizzanergestüt und es gab wohl niemanden, den diese edlen Pferde nicht begeisterten. Nach einer kurzen Jause fuhren wir nach Bärnbach, um die Glasfabrik zu besichtigen. Die Führung durch die Fabrik war höchst interessant. Im Glasmuseum konnten wir die Einzelheiten über die Entwicklung und den Ausbau dieser Produktionsstätte und der Glaserzeugung erfahren. Ein Gang durch die Fabrik, die an diesem Feiertag für die Besucher in Gang gesetzt war, führte uns anschaulich vor Augen, wie das Glas hergestellt wird. Ganz besonders beeindruckt waren wir, die Glasbläser direkt bei der Arbeit beobachten zu können. Im Verkaufsraum konnten wir dann die gläsernen Kostbarkeiten bewundern und auch erwerben.

In Piber und in Bärnbach sahen wir einen kleinen Ausschnitt von dem, was unsere Heimat hat und schafft – edle Pferde und Glas – wodurch wir weit über unsere Grenzen hinaus bekannt sind.

Nach dem Mittagessen in Krottendorf ging die Fahrt zu einem Buschenschank in Langegg. Bei herrlichem Sonnenschein machte die Landschaft um den Reinischkogel mit den vielen, schönen Kastanienbäumen auf alle einen großen Eindruck. In frühlicher Runde können wir hier neben den kulinarischen Köstlichkeiten vor allem auch den „Schilcher“ genießen.



In jedes Haus!

„Das burgenländische Kochbuch“
(Alte Koch- und Backrezepte wie
zu Großmutterns Zeiten)

Bestellungen über die BG.

Nachnahme-Zusendung öS 170,-
plus Porto

Auf der Heimfahrt stimmten alle dem Reiseleiter zu, daß es auch heuer wiederum ein gutvorbereiteter und schöner Ausflug war. Ja, dieser Gemeinschaftsausflug hat wieder unsere Gemeinschaft gefestigt und hilft uns, wie alle Gemeinschaftsfahrten zuvor, daß wir uns selbst – unserer Eigenart – und unserer Heimat treu bleiben.
H. St.

Therme Loipersdorf

Vor einigen Jahren wurde in Loipersdorf in der Oststeiermark hart an der burgenländischen Grenze bei Jennersdorf warmes Heilwasser erbohrt. Um diese heißen Quellen wurde ein Kurbad errichtet, welches den Namen Therme Loipersdorf trägt. Vor zwei Jahren sind große Projekte dieses Bades, welches übrigens in einer traumhaften Landschaft liegt, ein Raub der Flammen geworden. Nach diesem Großbrand ging man wieder daran, dieses Bad aufzubauen. Die offizielle Wiedereröffnung fand im Oktober statt.

75 Jahre Gymnasium Fürstenfeld

Vor kurzem feierte diese bekannte Schule den 75jährigen Geburtstag. 1910 errichtet, war dieses Gymnasium für das südliche Burgenland von großer Bedeutung, weil es die einzige höhere Schule war, die die Schüler aus den Bezirken Güssing und Jennersdorf erreichen konnten.

Krankenhaus Oberwart

Das Schwerpunktkrankenhaus in Oberwart ist das modernste und größte des Burgenlandes und nimmt auch innerhalb Österreichs einen bedeutenden Rang ein. Nun wurde neben dem vor einigen Jahren fertiggestellten ersten Teil dieses Krankenhauses ein zweiter Teil dazugebaut (und damit wurde das gesamte Krankenhaus komplettiert). Dieser Teil kostete allein 150 Millionen Schilling und ist ausgezeichnet eingerichtet. Die medizinische Versorgung des südlichen Burgenlandes ist nun bestens gewährleistet.

Schnellstraße im Mittelburgenland

Kürzlich wurde ein weiteres Teilstück der Autoschnellstraße, die durch das Burgenland führt, fertiggestellt. Es ist dies die Strecke zwischen Weppersdorf und Siegraben im mittleren Burgenland. Dadurch ist es möglich, von Weppersdorf bis Hornstein an der niederösterreichischen Landesgrenze, das mittlere und nördliche Burgenland kreuzungsfrei in einem durchzufahren, was für alle Autofahrer den Weg nach Eisenstadt und Wien wesentlich verkürzt.

Kultivierte Weihnachtsgestaltung



Unter diesem Titel ist ein burgenländischer Künstler aus Ritzing, Franz Trenker, berühmt geworden. Er hat als erster begonnen, Christbaumschmuck nur aus natürlichen Werkstoffen herzustellen. So bestehen seine Krippen und Engel aus Kukuruzkolben, Mohnbechern, Getreideähren, Wiesenpflanzen, Rinden, Wurzeln, Moos usw. Franz Trenker hat im Dezember eine große Ausstellung in Eisenstadt gezeigt, die von Bischof DDR. László eröffnet wurde.

Weinlese

Der burgenländische Wein, der in den letzten Monaten stark im Gerede war, hat nun in diesem Jahr zwar eine gute Qualität, doch eine sehr schlechte Ertragsmenge. Der lange Winter und die vielen Frosttage im Frühjahr, die die Blüten stark geschädigt haben, sowie der trockene Herbst haben bewirkt, daß im Burgenland heuer die geringsten Erntemengen seit 30 Jahren eingebracht wurden. Allerdings war die Qualität der Trauben überdurchschnittlich gut. Das läßt einen ausgezeichneten Wein des Jahrganges 1985 erwarten.

Heimatmuseum in Unterwart

Weit über das südliche Burgenland hinaus ist das Heimatmuseum in der ungarischen Gemeinde Unterwart bekannt. Das Museum ist in einem stilecht erhaltenen Gehöft in der Dorfmitte untergebracht. Ein alter Feuerwehrwagen aus dem Jahre 1902, ein grobgezimmelter Webstuhl, Kochgeschirr, irdene Töpfe mit alten Inschriften, eine Schuster-, Tischler- und Schmiedewerkstätte lassen von der guten alten Zeit träumen. In der vollkommen eingerichteten Küche stehen der aus einem Baumstamm ausgehöhlte Teigtrog, der beim Brotbacken Verwendung fand, ein Butterfaß, ein alter Herd, eine Kaffeemühle, ein Bügeleisen und ein Trichtergrammophon. Im Hof findet sich ein hölzerner Schubkarren und manch altes Gerät aus Großvaters Zeiten. An den Wänden sieht man alte Pferde- und Ochsenkummetts, ein alter Pflug ist dort, sogar ein Kinderwagen aus einem Korbgeflecht. Es ist sehr zu empfehlen, dieses Haus, das nur 3 km von Oberwart entfernt liegt, einmal zu besuchen.

Kürbisernte



Die Kürbiskernernte ist in der Oststeiermark und im Südburgenland voll im Gang. Überall auf den Feldern, vor den Häusern oder in den Höfen sitzen die Frauen und „putzen“ die Kürbisse aus: sie nehmen die Kerne aus den Fruchtkörpern.

Die Arbeit in der angenehmen nachmittäglichen Herbstsonne – man bekommt davon zarte Hände – ist nur der Anfang der Kernölgewinnung. Äußerst penibel verläuft dann der Trockenvorgang: zuerst an der Sonne, dann am Herd oder im Backofen. Die Ölgewinnung erfolgt in einer Ölpresserei, wie beispielsweise in der Fritzmühle in Rudersdorf. Dieser Vorgang wird erst recht genau überwacht, sodaß nur ja das Öl von den vorher recht mühsam vorbereiteten eigenen Kernen in die eigenen Kannen rinnt . . .

Mahlen, Rösten und Pressen unter sehr hohem Druck bringt gut riechendes, geschmackvolles, schwarzgrünes Öl an den Tag – aus 20 kg trockenen Kernen etwa 9 Liter zum Preis von etwa 150 Schilling pro Volumseinheit.

Auch der beim Pressen übrigbleibende Ölkuchen ist begehrt: manche naschen gern davon, Angler schwören darauf und dem Tierfutter zugesetzt, bewirkt der Ölkuchen beste Mast- und Milchleistungsergebnisse.

Natürlich gibt es auch maschinelle Erntemethoden, doch gute Qualität ist immer noch verbunden mit sorgfältiger Handarbeit, das wissen die Bäuerinnen.

Der Kauf reinen, unverdünnten Kürbiskernöles ist wie beim Wein Vertrauenssache und Feinschmecker haben da „ihre“ Ölpresserei, „ihre“ Vertrauensbäuerin, denn Kernöl läßt sich allzuleicht mit billigen Pflanzenölen mischen, wobei es wesentlich an Geschmacksintensität verliert.

Um diese ganze Zeremonie ranken sich seit altersher Legenden und Bräuche. So sollen gerade jene Bauern, die in diesem Jahr am meisten gelogen haben, die größten und die meisten Kürbisse haben . . .

Dazu kommt noch, daß noch vor wenigen Jahren Kürbissorten verbreitet waren, deren Kerne händisch geschält werden mußten. Das geschah recht unterhaltsam von Nachbarn und Freunden in den langen Winterabenden. Der Tratsch gedieh nicht ohne Anteilnahme und im vorfröhlichen Zeital-

ter waren solche Kernschälabende wichtige Kommunikationsebenen. Erfahrungen wurden ausgetauscht, Neuigkeiten verbreitet. Man erfuhr, daß es der Franz mit der Frieda hat, ganz heimlich nur, nahm in die Schürze die Kernschalen mit und streute noch spätnachts eine verbindende „Kernstraße“ zwischen den Häusern der Verliebten. So mußte es am nächsten Morgen jeder im Dorf wissen . . .

Peter Sattler, Rudersdorf

Neue Schule

In Eisenstadt bestand seit Jahrzehnten eine katholische Lehrerbildungsanstalt mit einem Schülerheim. In den letzten Jahren wurde dieses Haus gründlich renoviert und beherbergt nun ein Gymnasium der Diözese Eisenstadt.

WIR GRATULIEREN



Prof. Heinrich **Schneider** wurde vom Landeshauptmann mit dem Ehrenzeichen des Landes Burgenland ausgezeichnet. Prof. Schneider ist Lehrer für Musik an der pädagogischen Akademie in Eisenstadt.

Prof. Gerhard **Nußbaumer** wurde vom Bundespräsidenten der Titel „Oberstudienrat“ verliehen. Prof. Nußbaumer wirkt am Bundesrealgymnasium in Oberschützen.

Den Titel Oberschulrat erhielt Michael **Grammelhofer**, Direktor an der Hauptschule in Güssing.

Johann **Zettl**, unser Mitarbeiter in der Güssinger ERSTEN, feierte vor kurzem seinen 50. Geburtstag. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert herzlich.

Der Bezirksinspektor der Gendarmerie Josef **Imp** aus Neuhaus am Klausenbach wurde mit dem Silbernen Verdienstzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet. Josef Imp hat vier Geschwister in New York.

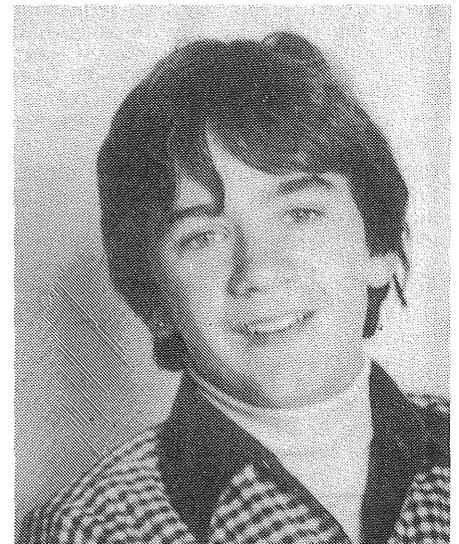
Alte Baumallee

Im Zuge der Straßenarbeiten im nördlichen Burgenland hätten viele Alleebäume gefällt werden müssen. Nun hat sich die Bevölkerung eingesetzt und es ist gelungen, die Allee zwischen Schützen am Gebirge und St. Margarethen, bestehend aus Kastanien- und Maulbeerbäumen, zum Naturdenkmal erklären zu lassen und dadurch zu retten. Ein schönes Stück Landschaft ist dadurch erhalten geblieben.

Über Grenzen hinweg

Eine gute Nachricht erreicht uns in diesen Tagen: ein Wanderweg wurde fertiggestellt, der von Rattersdorf über die Staatsgrenze hinweg bis nach Güns führt. Es ist dies ein Teil des europäischen Fernwanderweges, der von Spanien ausgeht und bis nach Ungarn führt. Es ist erfreulich für uns, daß es nun möglich ist, über die ungarische Staatsgrenze hinweg spazierengehen zu können.

Arbeitsunfall



Er wollte seinem Vater beim Bäumefällen helfen, da traf ihn ein fallender Ast. Eduard Krammer aus Gaas war erst 15 Jahre alt, als sein Leben so tragisch zu Ende ging. Um ihn trauern auch nahe Verwandte in Pennsylvania und New York.

Tödlicher Unfall

Einer der besten Volkstumsforscher des Burgenlandes, Volksschuldirektor Ludwig Toth aus Oberwart, wurde am 6. Oktober Opfer eines Autounfalls. Er war nicht nur ein begeisterter Kirchenmusiker, Kantor und Chorleiter, sondern hatte sich auch als Buchautor und Sammler burgenländischer Volksgüter einen Namen gemacht. Vor vielen Jahren hatte er begonnen, bäuerliche Geräte und andere Gegenstände aus dem burgenländischen Volksgut in seinem Haus in Oberwart zu sammeln, das er dann teilweise zu einem Museum ausgebaut hat. Sein Lebenswerk allerdings ist sein Buch „Arkadenhäuser im Südburgenland“, das er zusammen mit seinem Sohn im heurigen Sommer herausgebracht hat.

Die Bernstoaner Buam wieder aus Übersee zurück



Nach 16 Stunden Flug sind die Bernstoaner Buam von der Westküste Kanadas, nach sehr erfolgreicher Tour, wieder zu Hause gelandet. Drei Wochen konnten die Buam die Auslandsösterreicher, aber auch Amerikaner bzw. Kanadier, mit ihrer Musik begeistern.

Begonnen wurde in Chicago, mit großem Erfolg. Leider standen nur drei Tage zur Verfügung, wo man auch die Sehenswürdigkeiten genießen konnte. Mr. Pomper vom Österreicher-Verein hat sich große Mühe gemacht, den Aufenthalt schön zu gestalten.

Dann ging es über Calgary und über die grandiosen Rocky Mountains nach Vancouver in British Columbia. Hier leistete Frau Silvia Posch vom Austria Vancouver Club wirklich beispielhafte Organisation. Auch hier

konnten große Erfolge gefeiert werden. Auftritte im Rundfunk krönten die Tour. Auch in Victoria konnte man die Besucher begeistern. Die typisch österreichischen Einlagen der Bernstoaner Buam kamen überaus gut an.

Viele Freundschaften konnten geschlossen werden, eine Abordnung will im nächsten Jahr das Burgenland besuchen, viele Erinnerungsfotos bezeugen die guten Beziehungen. Hier war auch genug Zeit, um die Stadt und die weitere Umgebung kennenzulernen.

Kaum zurück; beginnt für Heinz Laschober als dem Organisator der Gruppe, die Vorbereitung der nächsten Tournee nach Florida und Texas. Eine Gruppe also, die sicher gute Werbung für unser Heimatland macht.

Wutzelhofer-Jubiläum

Vor 200 Jahren wanderte der Faßbinder Mathias Wutzelhofer aus Bayern in das heutige Burgenland ein und ließ sich in Forchtenau nieder. Mittlerweile ist die Familie Wutzelhofer zu einer stattlichen Sippe herangewachsen, die sich noch immer gerne an ihre gemeinsame Abstammung erinnert. Nun haben sich aus diesem Anlaß dieses 200-Jahr-Jubiläums 180 Träger des Namens Wutzelhofer und Nachkommen des ersten Einwanderers wieder in Forchtenau eingefunden, um eine große Familienfeier zu begehen. Aus fünf Bundesländern und aus Bayern waren sie angereist. Sie wurden auch vom Bürgermeister im Rahmen eines Festaktes geehrt.

Aufforstung

In den letzten Jahren wurden im Burgenland viele Ackerflächen zu großen Grundstücken zusammengelegt, um die Bebauung des Bodens mit großen Maschinen zu erleichtern. Dabei wurden nicht nur die ehemaligen Hohlwege eingeebnet, ebenso wie viele kleinere Erhebungen, sondern auch die trennenden Buschreihen und Ackerraine beseitigt. Dadurch ist die Produktivität und die Anbaumenge der Ackerfrüchte wesentlich gestiegen, die Landschaft hat aber viel von ihrer Buntheit eingebüßt. Da bei diesen Maßnahmen Buschreihen und kleinere Waldstücke beseitigt wurden, sind in letzter Zeit als Folge dieser Maßnahmen vermehrt Wind- und Wasserschäden aufgetreten. Die Burgenländische Landesregierung hat nunmehr S 72.000,- zur Verfügung gestellt, um in windgefährdeten Gebieten wieder Buschreihen und Windschutzgürtel anzulegen.

Mehrzweckhalle in Stinatz

Im Beisein einer ungewöhnlich großen Zahl von prominenten Ehrengästen, unter ihnen Bundeskanzler Dr. Sinowatz, Landeshauptmann Kery, Landeshauptmannstellvertreter DDr. Grohotolsky und vieler Regierungsmitglieder wurde in Stinatz eine große Halle der Bestimmung übergeben, welche von der Gemeinde erbaut worden war. Diese Halle soll kulturellen und sportlichen Veranstaltungen zur Verfügung stehen. In der Nähe dieser Mehrzweckhalle befindet sich auch das kürzlich etablierte Stinatzner Heimathaus, welches als Heimatmuseum eingerichtet ist.

Saatgut aus Österreich

Aus einem Land, das bis vor kurzem Saatgut importieren mußte, ist Österreich ein Exportland für Getreidesaaten geworden. Die amerikanische Firma „Pioneer Overseas“ hat im Jahre 1981 mit zwei Mann einen Betrieb in Parndorf im nördlichen Burgenland eingerichtet. Daraus ist nun ein Gutsbetrieb mit 300 ständigen Beschäftigten geworden. Heute exportiert diese Firma Saatgut in alle Welt, vor allem aber in die benachbarten Staaten im Osten und auch nach Rußland. Der Generaldirektor dieser amerikanischen Firma ist Rudolf Wolf, der aus Deutsch Kaltenbrunn stammt.

Die größte Orgel des Landes

Zu Allerheiligen wurde im neuerrichteten Kulturzentrum in Oberschützen eine Orgel eingeweiht, die jetzt nicht nur die modernste, sondern auch die größte Orgel des Landes ist.

Fremdenverkehr im Aufwind

Entgegen der Entwicklung in manchen anderen Regionen Österreichs haben die Nächtigungen im Fremdenverkehr im Burgenland im letzten Jahr im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich zugenommen. Die Zunahme bei inländischen Gästen beträgt 4,6%, bei den ausländischen 0,5%. Allein im August gab es im Burgenland 557.963 Nächtigungen. An der Spitze mit den meisten Nächtigungen im Burgenland liegt die Gemeinde Podersdorf am Neusiedler See.

Weltrekord in Neusiedl am See

In der Stadt Neusiedl am See im Burgenland wurde kürzlich das größte Brezel der Welt hergestellt, der Öffentlichkeit präsentiert und auch gleich aufgegessen.

Der Bäckermeister Stefan Frischmann hat aus 310 kg Zutaten dieses Gebäck, das bekanntlich im Zusammenschlagen zweier Teigstreifen in Form eines Achters hergestellt wird, gebacken. Dieses Brezel war 8 m lang und 3,5 m hoch. Mit diesem Gebäck hat der Bäckermeister den Weltrekord aufgestellt und ist natürlich in das Guinness-Buch der Rekorde eingetragen.

Achtung, Mitglieder!

Diesem Heft liegt ein Erlagschein zur Bezahlung des ausstehenden Mitgliedsbeitrages bei. Bitte helfen Sie uns durch prompte Einzahlung! Mitglieder im Ausland werden ersucht, uns einen Scheck über 10 US-Dollar zu senden.

Die Vereinsleitung der BG.

WANTED!

Attorney at Law specialized in
IMMIGRATION MATTERS
area PA/MI/OH/IL/WI/MO
please contact:

Dr. Mark Fritz
Post Box 1631, 8228 Freilassing
West Germany

Generalversammlung der BG. in Heiligenkreuz



Das Präsidium der Burgenländischen Gemeinschaft bei der Generalversammlung in Heiligenkreuz.



Die Generalversammlung gedenkt des toten Präsidenten Julius Gmoser.

SPORT

MOTORSPORT

Österreich hat nach Jochen Rindt und Niki Lauda wieder einen Weltklassefahrer im Autorennsport: Gerhard Berger. Der junge Tiroler sammelt bereits fleißig Punkte für die Weltmeisterschaft. Niki Lauda, der dreimalige Weltmeister, hat am 3. November 1985 in Australien sein letztes Rennen bestritten. Er hatte Pech dabei und mußte, obwohl er überlegen in Führung lag, wegen eines Bremsdefektes aufgeben.

FUSSBALL

Am 16. Oktober wurde Österreichs Nationalmannschaft in Linz von Jugoslawien 0:3 besiegt. Als Begründung kann angeführt werden, daß unsere Mannschaft gegenwärtig stark verjüngt wird.

Der burgenländische Vertreter in der 1. Division, der höchsten Spielklasse, der SC Eisenstadt, nimmt gegenwärtig den 6. Tabellenrang ein.

JUDO

In der österreichischen Staatsmeisterschaft der Junioren konnte Almuth Leitgeb aus Müllendorf die Goldmedaille erobern.

TONTAUBENSCHIESSEN

Diese Sportart ist im Burgenland noch kaum eingeführt und schon hat unser Land mit einem besonderen Talent aufzuwarten. In der Jugendklasse wurde Christian Kramer aus Güssing österreichischer Staatsmeister, nachdem er schon vorher dreimal die burgenländische Landesmeisterschaft gewonnen hat.

TRIATHLON

Eine neue Sportart wurde im Burgenland eingeführt, bei der nur die besten und ausdauerndsten Athleten durchkommen: das Triathlon. Bei diesem Bewerb müssen unmittelbar hintereinander 350 m im See geschwommen werden, dann folgt 20 km Radfahren und ein Geländelauf von 7,8 km. Es siegte Kurt Manninger mit 1 Stunde 18 Minuten, ihm folgte sein Bruder Heinz, der dafür um 2 Minuten länger brauchte.

Neues Wahrzeichen

Heiligenkreuz i. L. hat ein neues Wahrzeichen erhalten. Im Zuge der Arbeiten an der Lafnitz wurde vor einigen Wochen der Stamm einer 2300 Jahre alten Eiche gefunden. Dieses 14 Tonnen schwere Stück wurde kunstgerecht imprägniert und vor dem Gasthaus Edith Gibiser aufgestellt. Ein ähnliches Stück ist übrigens auch in Königsdorf am Anger zu sehen.

Meister im Pflügen

Seit 30 Jahren wird in Österreich die Bundesmeisterschaft für Pflügen ausgetragen. Dabei kommt es an, den Pflug mit einem Traktor so zu führen, daß die Ackerfurchen exakt und genau gezogen werden. Burgenland hat bei diesem Bewerb schon immer sehr gute Plätze erworben. Der heurige österreichische Meister im Pflügen kommt aus Halbturn und heißt Josef Unger. Er hatte schon im letzten Jahr die Bundesmeisterschaft gewonnen.

Change of Address Announcement to BG., A-8382 Mogersdorf 2
 Please change my mailing address, effective Day..... Month..... Year.....
 Name: (Capital letters)
 Old address:
 P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street
 City Zone Province
 New address:
 P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street
 City Zone Province
 Reference, Subscription No. etc. Signature:
 Telephone Area Code: Telephone No.

Flüge 1985 nach Amerika

(Hin u. retour)

New York (ab Wien)

mit TAROM	öS 8.790,-
mit ALIA	öS 9.600,-
mit PANAM	öS 10.490,-

Kinder von 2 – 12 Jahren zahlen 50 %.

Aufenthalt bis zu einem Jahr möglich.

Abflüge TAROM: Mittwoch

Abflüge ALIA: Donnerstag, Samstag und Sonntag

Abflüge PANAM: täglich.

Chicago (ab Wien)

mit ALIA (direkt)	öS 12.800,-
mit PANAM	öS 12.810,-

Miami

Wien.- Miami	öS 13.450,-
--------------------	-------------

Los Angeles

mit ALIA (ohne Umstieg)	öS 14.050,-
mit PANAM	öS 15.500,-

Toronto

Wien – Amsterdam – Toronto – retour ..	öS 12.160,-
Frankfurt – Toronto – retour	öS 8.620,-
Zagreb/Laibach – Toronto – retour	öS 9.900,-

Montreal / Halifax

Wien – Amsterdam – Montreal – retour	öS 12.160,-
Frankfurt / Düsseldorf – Montreal – retour	öS 8.410,-

Winnipeg

Wien – Amsterdam – Toronto – retour ..	öS 14.080,-
--	-------------

Calgary / Edmonton

Wien – Amsterdam – Calgary / Edmonton – retour	öS 14.300,-
Frankfurt – Edmonton / Calgary – retour	öS 10.710,-

Vancouver

Wien – Amsterdam – Vancouver – retour	öS 14.660,-
Frankfurt – Vancouver – retour	öS 10.870,-

Zu den Flügen ab Frankfurt können wir Ihnen jederzeit günstige Zubringerflüge ab Wien oder Graz und retour anbieten. Preis ab öS 3.990,-.

Preis- und Programmänderungen vorbehalten!

Weiters vermittelt die BG. auch günstige Rundflugtickets für inneramerikanische Flüge sowie Hotelunterkünfte.

Mieten für Leihwägen auf Anfrage.

Für die Einreise in die USA ist ein Besuchervisum notwendig, welches die BG. auf Wunsch besorgt. Für die Einreise nach Canada ist für österreichische Staatsbürger lediglich ein gültiger Reisepaß erforderlich.

Weitere Flugwünsche auf Anfrage!

BG.-Reisen bucht für Sie aber auch preisgünstige Urlaubsarrangements in Europa, Afrika, Amerika, Australien und Asien.

Auch bieten wir unser Service bei Ausflugsreisen an.

Eine baldige Anmeldung wäre zu empfehlen!

Liebe Landsleute!

BG.-Reisen kann Ihnen – aber auch bei Flügen nach anderen Destinationen, wie Australien, Süd- und Nordafrika und Südamerika – behilflich sein. Wir werden für Sie immer das preisgünstigste Angebot herausfinden, um Ihnen so bei Ihrer Reise auch Geld zu ersparen. Wenden Sie sich deshalb in allen Reiseangelegenheiten (Flug, Schiff- und Busreisen) an

BG.-Reisen, A-8382 Mogersdorf 2, Tel. 03325/8218.